



„*Ajidhaniye amesimama, aangalie asianguke*“, d.h., wer glaubt zu stehen, soll aufpassen, dass er nicht hinfällt. Dieses afrikanische Sprichwort würde man heute gerne einem gewissen Politiker zurufen, der die Welt in Brand setzte und glaubt, er sitze noch fest im Sattel. Wir sind fest überzeugt, dass er fallen wird, auch wenn er aufs Erste leider weiteres unsägliches Leid verursachen wird. Da kann man nur mit einem anderen Sprichwort kontern: *umoja ni nguvu*, Einigkeit macht stark. Wir hoffen, dass Europa sich noch besser zusammenrauft als bisher, um diesem Mann Paroli zu bieten.¹

Jedenfalls leidet auch Afrika aus uns bekannten Gründen: ausfallende Lieferungen von Getreide und Düngemittel, Inflation vor allem bei Energie und Nahrungsmitteln. Eine Stipendiatin aus Kenia schreibt uns: “Die Preise von Brennstoff sind gestiegen und lassen die Preise für Nahrung in die Höhe schießen. Die Menschen leiden an Hunger und haben kaum etwas zu essen. An meinem Ort gibt es Tage, ohne etwas in den Mund zu bekommen. Wir sind in großen Schwierigkeiten, manche sterben vor Hunger.”

Leider sehen viele auf dem afrikanischen Kontinent die Ereignisse in einem anderen Licht. Die Verurteilung des russischen Einmarsches durch die UNO fand in Afrika keine Mehrheit. Im Gegenteil: Ein Großteil der afrikanischen Staaten erkennt in der Sowjetunion/Russland immer noch den großen Unterstützer bei der Befreiung von Kolonisation oder Apartheid. Für viele Afrikanerinnen und Afrikaner ist Europa weit, weit weg und macht sich (überspitzt formuliert) nur hin und wieder durch wohlhabende Touristen bemerkbar, die selten den richtigen Ton finden, neuerdings auch vermehrt durch private Investoren in Immobilien und attraktive Grundstücke. Vor diesem Hintergrund sind unsere Aktivitäten in den beiden Ländern Kenia und Tansania nicht minder wichtig geworden. Die neuen Regierungen dort – der nun bestätigte Präsident William Ruto in Kenia (mit einigen Bedenken freilich) und die Präsidentin Samia Suluhu Hassan in Tansania – geben Anlass zu Hoffnungen.

¹ Vgl. G. Schmid, Frieden schaffen: nicht nur mit Waffen, <https://www.wzb.eu/de/forschung/krieg-in-europa-ursachen-und-folgen/frieden-schaffen-nicht-nur-mit-waffen>; G. Schmid, Putins Ressourcenfluch, <https://www.wzb.eu/de/forschung/krieg-in-europa-ursachen-und-folgen/putins-ressourcenfluch>

In diesem Zusammenhang stellen wir gleich vorweg eine wichtige Information, die über Afrika hinausgeht: Da unsere Stiftung derzeit aufgrund einer Sonderspende „flüssig“ ist (siehe Newsletter 20), haben wir uns entschlossen, eine Spende von 10.000 Euro an unsere „Mutterstiftung“ in Nürtingen zu überweisen: ChildFund Deutschland unterstützt seit längerer Zeit Kinder in der Ukraine (z.B. Krebskranke, Waisen), hat dort an mehreren Orten gut funktionierende Netzwerke aufgebaut und ist so in der Lage, bei den nun zusätzlichen Notlagen ukrainischer Kinder schnell wirksame Hilfe anzubieten.²

Name: Ms. MAYASA SINATAMA MAKAME	Reg No: KIST/ICT/21/0023	Academic Year: 2021/2022
Program Name : Basic Technician Certificate in Information and Communication Technology with Business (NTALevel4)		

SEMESTER ONE									
Code	Course Name	CA	FE	Total	ST	Credits	Points	Grade	Remark
GST04106	ISLAMIC KNOWLEDGE	28	55	83	1	0	0	A	PASS
ITT04101	BUSINESS ORGANIZATION	30	42	72	1	8	24	B	PASS
ITT04102	STANDARD OFFICE PROCEDURES	32	39	71	1	6	18	B	PASS
ITT04103	FUNDAMENTALS OF BUSINESS MATHEMATICS	22	37	59	1	6	12	C	PASS
ITT04104	FUNDAMENTALS OF COMPUTER	31	55	86	1	6	24	A	PASS
ITT04105	PC COMPONENTS AND DEVICES	20	33	53	1	8	16	C	PASS
ITT04106	FUNDAMENTALS OF COMPUTER PROGRAMMING	25	47	72	1	8	24	B	PASS
ITT04107	WORD PROCESSING AND SPREADSHEET	37	59	96	1	6	24	A	PASS
ITT04108	COMMUNICATION SKILLS	26	30	56	1	5	10	C	PASS
Semester Status: PASS						53	152	GPA: 2.8	

Karume Institute of Science and

In *Sansibar/Tansania* gibt es Fortschritte vor allem beim Stipendienprogramm für junge Frauen zu vermelden. Die Investitionen in die digitale Infrastruktur an der Jambiani Sekundarschule (eLMS, Sicherung des Internetzugangs) tragen Früchte: Immer mehr Mädchen bestehen die Prüfungen der mittleren Sekundarstufe (Form 4), so dass sie entweder eine qualifizierte Berufsausbildung aufnehmen oder ihre Studien in der oberen Sekundarstufe (F5, F6) fortsetzen können. Dazu müssen sie in die 65 km entfernte Stadt oder gar auf das Festland von Tansania ziehen, so dass neben Gebühren auch die Aufenthaltskosten zu decken sind. Wir unterstützen jetzt 4 Stipendiatinnen mit jährlich 350 Euro; dazu kommen noch voraussichtlich drei weitere junge Frauen, die ein Studium aufnehmen, u.a. in Pharmazie und

² Aussagekräftige Berichterstattung zu den Aktivitäten von ChildFund Deutschland in der Ukraine finden Sie unter <https://www.childfund.de/en/wer-wir-sind/webinare/ukraine-unsere-arbeit-vor-ort.html>.

Recht. Die gegenwärtigen Stipendiatinnen (Leila, Sabiha, Mayasa, Sharifa) sind – auch den Zeugnissen entsprechend – auf gutem Wege (für ein Beispiel siehe oben).

Weniger erfolgreich verlief die anvisierte Zusammenarbeit mit einer polnischen NGO (siehe Newsletter 20). Unsere Bedenken, die wir damals schon hatten, haben sich bestätigt: Die dahinterstehende Hotelkette *Pilipili* befindet sich derzeit in Rechtsstreitigkeiten mit der Regierung, so dass auch ihre gemeinnützigen Aktivitäten stagnieren und wir den Kontakt abbrechen mussten. Leider sind wir deshalb auch bei der Unterstützung behinderter Kinder an der Jambiani Sekundarschule nicht weitergekommen, obwohl wir uns in diesem Frühjahr bei Vertreterinnen zweier Berliner Sonderschulen ausgiebig über mögliche/nötige technische oder pädagogische Hilfen informiert hatten. Darüber hinaus ist es uns nicht gelungen, mit den zuständigen Lehrerinnen und Lehrern in Jambiani ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Auch von weiteren Investitionen in die digitale Infrastruktur sehen wir derzeit ab, weil wir uns aus der Distanz kein wirklich zuverlässiges Bild über die weitere Entwicklung machen können.

In *Kenia* verläuft dagegen die Entwicklung durchgängig positiv, auch wenn die Kommunikation wegen der Pandemie manchmal stockt. Ende Mai erhielten wir einen vorbildlichen Jahresbericht über den Stand des Stipendienprogramms.³ Auf Nachfragen wurde der Bericht noch weiter ergänzt, vor allem durch zusätzliche Profile der neu ausgewählten Stipendiatinnen und Stipendiaten. Wir haben (schattiert) zwei Beispiele ausgesucht, damit sich unsere Sponsorinnen und Sponsoren ein Bild machen können.

Risper Kangai Kathambi

- KCPE marks: 314 out 500⁴
- High school: Iruma Girls secondary
- Age: 13 years

Risper is a hard-working young girl from Tharaka Nithi County in eastern Kenya. She lives with her single-parent mother and her one sister. Her mother is the main breadwinner for the family and she does peasant farming in a small farm where she grows food crops such as maize, beans and green grams. The harvests are low in due to unreliable rainfall. Her mother also does extra casual jobs such as basket weaving and making ropes. The family has an annual income, which is not enough to pay for Risper's education and provide other basic needs like food and clothing. As a result, her mother visited the project to seek for assistance. The coordinating committee considered her for support through Nielimishe project. The bursary support will be a landmark in her life after she completes her education and achieve her future of uplifting the living standard of her family.

³ Peter Shikuku, Silas Njoka, Issa Kipera (2022), Nielimishe Scholarship Project Annual Report May 2021-May 2022 (35 pages); mimeo, available at request. "Nielimishe" (Swahili) heißt auf Deutsch "Erziehe mich".

⁴ KCPE = Kenyan Certificate of Primary Education

Brenda Awuor

- Marks Scored – 339
- School – St. Dislaus Nyawango Secondary School
- School Fee – 35,000.00
- Grandmother's Name – Everline Alando
- 14 years

Brenda was born out of wedlock and stays with her grandmother after the mother abandoned her to get married in Western Kenya far place from Kendu Bay. The grandmother is now aged and can hardly provide for her and her five uncles who are also jobless and depends on contractual work. The grandmother majorly depends on peasant farming where the weather is unreliable and soil is infertile. Brenda is determined to join high school and the only obstacle is support of school fee. At the time of the visit, she had not joined the school and she was in tears. Given the situation of the child in the report the committee approved the child to be supported through the Nielimishe Scholarship.

Im Berichtsjahr unterstützte CDF 16 Schülerinnen und Schüler in Mutonga, davon neun laufende und sieben neue Stipendien; in Kendu Bay finanzieren wir 14 Stipendien, davon neun Kinder im fortgeführten Programm und fünf neu Ausgewählte. Unter den Stipendiatinnen sind drei Studierende an Universitäten oder Colleges. Zwei weitere werden derzeit ausgewählt. Fast alle neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten ersetzen Kinder, die erfolgreich die Sekundarschule abgeschlossen haben. In beiden Regionen gab es wesentlich mehr Kandidatinnen oder Kandidaten, über die dann nach transparenten Kriterien entschieden wurde.

Wir hoffen, Euch/Sie wieder auf den Stand des Stiftungsprogramms gebracht zu haben; im Newsletter 22, vermutlich Anfang nächsten Jahres, werden wir auch wieder die Budgetseite von CDF transparent machen. Last but not least: Wir freuen uns über die Treue unserer Spenderinnen und Spender. Allen danken wir ganz herzlich. Wir bitten auch um Anregungen als Reaktion auf diese Neuigkeiten und um weitere Projektunterstützung.⁵

Barbara und Günther Schmid⁶

Berlin, 09. September 2022

⁵ Das Spendenkonto: *Child Development Fund (CDF)* (Barbara und Günther Schmid), Bank für Sozialwirtschaft, Stuttgart, Swift Code/BIC: BFSWDE33STG; IBAN: DE98 6012 0500 0007 7818 26. Bitte geben Sie bei Ihren Spenden immer auch ihre Privatadresse an, damit Sie von ChildFund Deutschland (Nürtingen) unverzüglich eine entsprechende Spendenbescheinigung erhalten.

⁶ Emails und Homepages: schmidhdb@aol.com; gues@guentherschmid.de; www.childdevelopmentfund.com; www.editionpamoja.de; www.guentherschmid.eu; www.tingatinga-berlin.de.